



Vorschlag 1: Gedankenreise Samenkorn

(Einschub S. 17, ersetzt „Samen braucht fruchtbaren Boden, um zu wachsen, Sonne und Regen, Fürsorge und Pflege.“)

Material: Ungeschälte Sonnenblumenkerne (oder andere, große Samen)

Leiterin 1: Wir beten, dass wir Gottes Stimme hören können.

Einschub:

Komm mit auf eine Gedankenreise: Stell Dir vor, du bist selber ein Samenkorn und hörst die Stimme Gottes. Ein Samenkorn, vielleicht ein Sonnenblumenkern - unscheinbar - leicht - verletzlich, doch in Dir ist alles angelegt, was Du zum Wachsen und zum Reifen benötigst.

Spürst Du, was in Dir schlummert? Spürst Du die Kraft, die in Dir steckt?

Du befindest Dich dicht unter der Oberfläche im warmen - braunen - erdigen Boden. Zugedeckt spürst Du die Strahlen der Sonne und erahnst das Leuchten des Mondes. Es regnet. Die Tropfen nassen die Erde. Du riechst, wie einladend sie plötzlich riecht. Du brauchst das Wasser.

Die Wolken brechen auf, wieder scheint die Sonne - warm und hell. Du brauchst das Licht.

Du brichst auf und beginnst zu keimen. Unaufhaltsam und kraftvoll drängst du nach oben, dem Himmel entgegen und gleichzeitig wachst du nach unten, tiefer in die Erde hinein. Deine Wurzeln versorgen Dich zuverlässig.

Du entfaltetest Deine Keimblätter und streckst Dich weiter. Erst bist du noch fragil und du freust dich an der Kraft der Sonne und am belebenden Regen. Du wachst und wachst, du bekommst große grüne Blätter, dein Stiel wird kräftig und mit deiner ganzen Energie kommst du zur Blüte.

Dein Kopf neigt sich der Sonne entgegen und begleitet ihren Lauf. Unzählige Samen reifen heran: Manche werden zu wertvoller Nahrung für Vögel, manche werden zu leckerem Öl gepresst und manche bleiben, was sie sind: Kerne voller Kraft für neues Gedeihen.

Weiter mit Leiterin 2: Wo braucht es Samen...

Von: Gertrud Roth, Katrin Wittwer



Vorschlag 2: Verlangsamung (Gottesdienstordnung S. 17)

(4 Frauen, Zeitbedarf ca. 8 min. wenn geschrieben wird, sonst weniger, *Regieanweisungen kursiv*)

Leiterin 1:

Wir laden ein, über Gottes Verheißungen für das Volk von Juda nachzudenken.
Auch uns gilt diese Verheißung. Was bedeuten sie heute?
Wir haben Lichter der Hoffnung angezündet.
Ein Same ist auch ein Zeichen der Hoffnung.
Mit Eurer Gottesdienstordnung habt Ihr ein Samenkorn bekommen.
Nehmt es in die Hand! In jedem Samenkorn steckt die Power für neues Leben.

Leiterin 2:

Ich lade dazu ein, dass wir uns *verlangsam*, *jetzt ZEIT nehmen*, uns selbst sammeln, wenn wir gleich noch einmal einige Worte des Propheten Jeremia **hören** und ihnen nachspüren.
Wir können dabei **beten** für das, was uns am Herzen liegt und darum, dass auch wir **auf unsere Art** Gottes Stimme hören.
Vielleicht möchtest Du Deine Augen schließen.
Alternative: Dir Gedanken notieren? (Stifte/ kleine Zettel/ Postkarten bereit legen am Eingang)

Lektorin 1 (*schauen, ob alle soweit sind:*)

Ich allein weiß, **was ich mit euch vorhabe**, - so Gottes Spruch
- Pläne des **Friedens** und nicht des Unglücks;
ich will euch **Zukunft** und Hoffnung **geben**.
Wenn ihr mich **ruft**, wenn ihr **kommt** und zu mir **betet**, werde ich euch **hören**.
(Jeremia 29,11-1 BigS)

Leiterin 3: Ich frage mich:

Was könnte Gott mir damit sagen? (*Pause*)
(*Evtl. geht sie nachdenklich einige Schritte zur Seite:*)

Auch wir sind wie Saat - voller **Möglichkeiten...**
Welche Hoffnung **hat Gott** für mich und meine Zukunft? (*Pause*)
Wohin wachse ich?/ Was soll noch aus mir geboren werden? Was traut Gott mir noch zu?

- *Stille* -

Leiterin 2:

(*Steht bei einer mit Erde gefüllten Schale. Der Gemeinde eine Hand voll Samen zeigen.*)
Manchmal gibt es Hindernisse, aber das Samenkorn ist voller **Inhalt und Hoffnung**.
Es ist da.
Samen brauchen fruchtbaren, gut vorbereiteten, gepflügten Boden, um zu wachsen.
Sie brauchen Sonne und Regen, Fürsorge und Pflege.

**Leiterin 3:** Ich frage mich:

Wo braucht es Samen der Hoffnung in meinem Leben, dass sie aufgehen?
Was gibt mir Richtung und Sinn? Was motiviert mich? *(Pause)*

Wo braucht es Samen der Hoffnung in der Gemeinschaft, in der ich lebe?
Was ermutigt und stärkt mich? *(Pause)*

Wo braucht es Samen der Hoffnung in meinem Land? *(Pause)*
Was be-geistert mich? Ja, was beflügelt mich?... *(Pause)*

Wo ist hier meine Aufgabe? (Pause)

Wie können diese Samen der Hoffnung in deinem Leben, in deiner Gemeinschaft,
in deinem Land **gehegt und gepflegt** werden? *(Pause)*

Leiterin 2:

Ich lege den Samen der Hoffnung auf Freude und Frieden in den Boden! *Legt zwei Samen ab.*

Ich lege den Samen der Hoffnung auf Gerechtigkeit und echter Gemeinschaft in die Erde! *Legt zwei Samen ab.*

Ich lege den Samen der Hoffnung auf Vertrauen und Liebe in die Schale! *Legt zwei Samen ab.*

Leiterin 1:

Nehmt euren Samen als Beispiel mit und **sät** ihn
- vielleicht zusammen mit Euren aufgeschriebenen Gedanken, zum Wachsen -
als Erinnerungszeichen an Gottes beständige Liebe und eure Hoffnungen.

Wir beten um das Gedeihen unser aller Hoffnungssaat, wo immer sie gebraucht wird:

Schöpfer Gott, Liebhaberin des Lebens,
bereite du den Boden,
lass keimen die Saaten,
lass wachsen
Freude,
Hoffnung,
Frieden,
Gerechtigkeit,
Vertrauen
unter uns.

(letzte Strophe aus dem Gebet von Claudia Nietsch, das oben anklingt)

Leiterin 2/ oder Kerzenanzünderin: Eine siebte Kerze wird angezündet, während wir gemeinsam sprechen:

Alle: Gott, unsere Mutter und unser Vater, wir zünden eine Kerze der Hoffnung an.

Liedruf 3: Hoffnungslicht

Von: Silke Schrank- Gremmelt, Ulrike Lang, Patricia Barski, Andrea Gärtig



Vorschlag 3: Meditation mit Teelichtern

Leiterin 1	Wir laden euch ein, über Gottes Verheißungen für das Volk Juda nachzudenken. Was bedeuten sie für uns heute? Unter euren Bänken findet ihr ein Teelicht. Nehmt es bitte in die Hand. Licht ist ein Zeichen der Hoffnung. Hört noch einmal die Worte des Propheten Jeremia:
Lektorin 1	Ich allein weiß, was ich mit euch vorhabe, - so Gottes Spruch - Pläne des Friedens und nicht des Unglücks; ich will euch Zukunft und Hoffnung geben. Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, werde ich euch hören.
Leiterin 2	Ein Licht ist voller Möglichkeiten und Hoffnung. Was könnte Gott zu dir sagen? Welche Hoffnung hat Gott für dich und deine Zukunft? -Klangschalenton -
Leiterin 1	Wir beten in der Stille für das, was uns am Herzen liegt. - Klangschalenton -
Leiterin 2	Gott sagt: Ich bin das Licht der Welt. Wo wünschst du dir Hoffnungslichter in deinem Leben? - Klangschalenton -
Leiterin 1	Wo braucht es Hoffnungslichter in deiner Gemeinschaft? - Klangschalenton -
Leiterin 2	Wo braucht es Hoffnungslichter in deinem Land? - Klangschalenton -
Leiterin 1	Was braucht dieses Licht, um gut zu brennen, um nicht zu verlöschen? - Klangschalenton -
Leiterin 2	Wir beten um Hoffnungslichter überall dort, wo sie gebraucht werden. - Klangschalenton -
Leiterin 1	Bringt nun euer Licht nach vorn. Wir wollen Hoffnungslichter entzünden, damit sie überall auf der Welt leuchten.
Regieanweisung:	<i>Die Frauen bringen ihre Lichter nach vorn, wo sie von mehreren Leiterinnen angezündet werden. Die Lichter werden wahlweise auf die Konturen des WGT-Symbols gestellt (vergrößert auf Plakat, das im Altarraum liegt) oder auf das Titelbildplakat oder auf die geschmückten Altarstufen. Wer gehbehindert ist, bekommt Unterstützung durch eine Mitarbeiterin, die das Licht aus der Bank abholt. Alle gehen auf ihre Plätze zurück.</i>
Leiterin 2	Die Lichter sind Erinnerungszeichen an Gottes beständige Liebe. Sie mögen Hoffnung in die Welt bringen. <i>Eine siebte Kerze wird angezündet.</i>



	Lasst uns gemeinsam sprechen:
Alle	Gott, unsere Mutter und unser Vater, wir zünden eine Kerze der Hoffnung an.
Liedruf 3	Hoffnungslicht